

Presseinformation

EU-Trinkwasserrichtlinie neu – das OFI informierte praxisnah und kompakt

Wien, 16. Juni 2025 - Am 5. Juni versammelten sich Interessierte und von der neuen Regulierung betroffene Unternehmen im Cape 10 in Wien, um sich umfassend über die neue EU-Trinkwasserrichtlinie (Drinking Water Directive DWD) zu informieren. Georg Sachs, Chefredakteur Chemiereport, führte durch den Nachmittag. Im Zentrum stand das neue Regelwerk.

Was genau ist die DWD? Und was kommt auf Unternehmen zu?

Die Trinkwasserrichtlinie regelt Standards der Wasserqualität, die für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist. Wasser muss speziellen Anforderungen entsprechen. So soll es vor allem frei von definierten Bakterien und Keimen sein, bestimmte Grenzwerte dürfen nicht überschritten werden. Ab 1.1.2027 wird aus unterschiedlichen nationalen Regelungen eine EU-weite einheitliche, harmonisierte Regelung.

Das OFI wird als (zukünftige) notifizierte Stelle die Bewertung und Zertifizierung nach DWD für den gesamten EU-Raum ab 31.12.2026 anbieten (ZI-21 DWD). Hier startet der Übergangszeitraum von nationalen Zertifizierungen (Regelungen) zur DWD, der schließlich am 31.12.2032 endgültig endet.

Die Übergangszeit gilt jedoch nur für Produkte, für welche am 31.12.2026 eine gültige nationale Konformitätsbestätigung (Zertifizierung) besteht. Neue Produkte müssen nach dem 31.12.2026 nach DWD zertifiziert und vom Hersteller gemäß den Regelungen deklariert und gekennzeichnet werden.

Nach der Begrüßung von OFI Geschäftsführer Udo Pappler eröffnete Helmut Richter vom TGM den Vortragsreigen mit einer Einleitung und einem Überblick über Neuerungen im Bereich organischer Materialien. Der risikobasierte Ansatz der DWD, Prüfanforderungen und Klassifizierung relevanter Stoffgruppen standen dabei im Fokus. Im zweiten Vortragsteil widmete sich Richter den Neuerungen im Bereich metallischer Stoffe.

Es folgten Vorträge der OFI Expert*innen. Günter Jechlinger, Leiter der OFI Zertifizierungsstelle (OFI CERT), erklärte die Rolle der notifizierten Stellen und die Parallelen zur Bauprodukteverordnung. Zudem behandelte er die verpflichtende Kennzeichnung der Produkte, die EU Konformitätserklärung (Hersteller) und technische Dokumentation ebenso wie die geplanten Kontrollen. Was ist als Hersteller zu tun und welche Verantwortung muss ich übernehmen? Dies und mehr wurde im Detail erläutert.

„Guidance Document“ in Arbeit – das OFI wirkt aktiv mit

Der Weg der europäischen Harmonisierung für Produkte, die mit Trinkwasser in Kontakt kommen, ist durch die EU-Trinkwasserrichtlinie sowie den zusätzlichen Verordnungen vorgegeben und abgeschlossen. Jene Gesetze dürfen nicht interpretiert werden. Details und Fragen, die sich aus den gesetzlichen Regelungen ergeben, werden im „Guidance Document“ bearbeitet.

OFI Expertin Vanessa Thöny ist Mitglied im EU-Expertenrat, der gemeinsam mit der European Drinking Water Industry Initiative (EDW) und Group of Notified Bodies Drinking Water (NBDW) das Guidance Document ausgearbeitet hat, das sich gerade in rechtlicher Prüfung durch die Kommission befindet. Thöny brachte geballtes Wissen ein, indem sie unter anderem das Zertifizierungsprogramm OFI ZI-21 DWD vorstellte. Sie erläuterte im Überblick die rechtlichen Grundlagen der EU-Trinkwasserrichtlinie und veranschaulichte den Ablauf des neuen Konformitätsbewertungsverfahrens für die unterschiedlichen Risiko- und Produktgruppen mit den entsprechenden Modulen (Modul B: EU-Baumusterprüfung, Modul D: Qualitätssicherung bzgl. Produktionsprozess, Modul C: Interne Fertigungskontrolle).

Die Timeline zum Übergang zur EU-Trinkwasserrichtlinie und Detailinformationen rund um die Übergangsfristen stießen ebenso auf reges Interesse wie eine Gegenüberstellung von UBA KTW und DWD Konformitätsbewertungsverfahren sowie der Risikogruppen. Ergänzend präsentierte sie den Ist-Stand und Ausblick zur Entwicklung des Guidance Documents.

OFI Geschäftsführer Udo Pappler nahm im Anschluss die Inspektion der werkseigenen Produktionskontrolle (WPK) näher unter die Lupe. Sein Vortrag umfasste Schwerpunkte wie WPK als Teil des Konformitätsbewertungsverfahrens, Anforderungen an die WPK des Herstellers und die Vorgehensweise und Inhalte bei der Inspektion der WPK.

Der abschließende Vortrag von Filip Petrovic (OFI Prüfleitung Trinkwasserkontaktmaterialien) ging weiter in die Tiefe der Anforderungen und Neuerungen. Er nahm Bezug auf die Rezepturbewertung, Sensorik/Geschmacksschwellenwert und das NIAS Screening. Zusammenfassend wurden auch die Auswirkungen der neuen Anforderungen und Möglichkeiten eines sanften Umstiegs und entsprechende Empfehlungen präsentiert.

Großes Interesse – weitere, offene Fragen

Die Informationsveranstaltung gab einen kompakten und gleichzeitig detaillierten Überblick zum aktuellen Stand der DWD und des künftigen Konformitätsbewertungsverfahrens. In der abschließenden Diskussionsrunde konnten noch zahlreiche Fragen aus dem Publikum geklärt werden.

Dazu OFI Geschäftsführer Udo Pappler: „Die neue DWD bringt zahlreiche Veränderungen – im Raum stehen noch weitere offene Fragen. Dieser Herausforderung wird sich das OFI als zukünftige notifizierte Stelle stellen und Kunden als starker Partner in dieser Zeit begleiten. Auch wenn noch einiges ungeklärt blieb, konnte die Veranstaltung den Teilnehmer*innen einen umfassenden Ist-Stand zu diesem komplexen Themenbereich mitgeben. Für Unternehmen gilt in jedem Fall: Je früher eine Auseinandersetzung mit den Fristen und Anforderungen erfolgt, desto problemloser wird ein Umstieg gelingen“.

OFI – Fortschritt in guten Händen

Als Prüf- und Forschungsexperte unterstützt das OFI seine Kunden bei der Produktentwicklung und begleitet bis zur Markteinführung. 120 Mitarbeiter*innen prüfen und bestätigen die Zuverlässigkeit von Werkstoffen – ob für den Einsatz bei Fahrzeugen, bei Verpackungen oder im Bauwesen. Damit Produkte fit für den Markt sind. Das OFI begutachtet Bauwerke und plant Sanierungen. Damit Häuser, Brücken, Straßen oder Denkmäler nachhaltig nutzbar sind. Unter einem Dach bietet das OFI: individuelle Beratung, zukunftsweisende Lösungen für komplexe Fragestellungen, garantierte Qualität und Sicherheit. Das OFI ist Gründungsmitglied der Austrian Cooperative Research (ACR), einem Netzwerk privater Forschungsinstitute, die KMU bei ihren Innovationsbestrebungen unterstützen. www.ofi.at

Pressekontakt

Mag. Kerstin Blauensteiner

t: +43 1 798 16 01 – 511

kerstin.blauensteiner@ofi.at